

pro natura **lokal**

1/2017

Luzern



60 Jahre Pro Natura Luzern
Einladung Generalversammlung

Wir schenken Ihnen eine von 60 Naturgarten-Beratungen

Mit individuellen Naturgarten-Beratungen will Pro Natura Luzern zum Jubiläum etwas an die Mitglieder und andere interessierte Personen im Kanton Luzern zurückgeben. Als Dankeschön für die Unterstützung und Treue beraten wir Sie kostenlos!

Die Idee 60 Naturgarten-Beratungen anzubieten überzeugt: Vielleicht besitzen Sie einen Garten und haben sich auch schon gefragt, was Sie konkret und direkt vor der Haustüre für die Biodiversität tun können? Dann sind Sie bei unserem neuen Projekt herzlich willkommen!

Kompetent und individuell

Vor Ort erfahren Sie von uns verschiedene Massnahmen, die in Ihren Garten passen. Meistens braucht es gar nicht viel, um den Naturgarten-Bewohnern mehr Lebens-

qualität zu bieten. Mit mehr Biodiversität verringert sich Ihr Pflegeaufwand und Sie können sich an den Farben, der Vielfalt, den Tieren und Pflanzen erfreuen.

Wir bringen Sie auf neue Ideen

Lassen Sie sich von der Vielfalt an Möglichkeiten inspirieren und schmieden Sie Pläne für einen lebendigen Naturgarten. Wir helfen Ihnen zudem, die richtigen Umsetzungspartner zu finden.

Marianne Baruffa



Haben wir Ihr Interesse geweckt? Melden Sie sich an, denn «de Gschneller esch de Gschwender»! Wir freuen uns auf interessante Gartengespräche!

Informationen und Anmeldung:
www.pronatura-lu.ch/60jahre oder
luzern@pronatura.ch



Ein gestalterisches Element in vielen Naturgärten: Trockensteinmauer.
Foto: Florin Rutschmann



Ihre Ideen und unsere Erfahrung verwandeln Ihren Garten in eine Naturoase für Mensch und Tier.

BIOTERRA Naturgarten Fachbetrieb | Pius Inderbitzin | 6043 Adligenswil
076 520 09 08 | naturnahe-gaerten.ch | inderbitzin.reich@bluewin.ch

Fast ein Geschenk

Pro Natura Luzern hat im vergangenen Jahr seine Schutzgebietsfläche um 6500 Quadratmeter vergrössern können. Ein Waldgrundstück in der Gemeinde Werthenstein bildet nun das 18. Reservat unserer Naturschutzorganisation.

Es passiert nicht jeden Tag: Ein Herr aus Brugg AG bietet uns eine Waldparzelle zu einem symbolischen Preis an. Eine Besichtigung des steilen Waldhirschen-Buchenwaldes – so die pflanzensoziologische Einstufung – und verschiedene Abklärungen bei Experten und ein Meinungs austausch im Vorstand führen rasch zum Entscheid, das Grundstück zu kaufen.

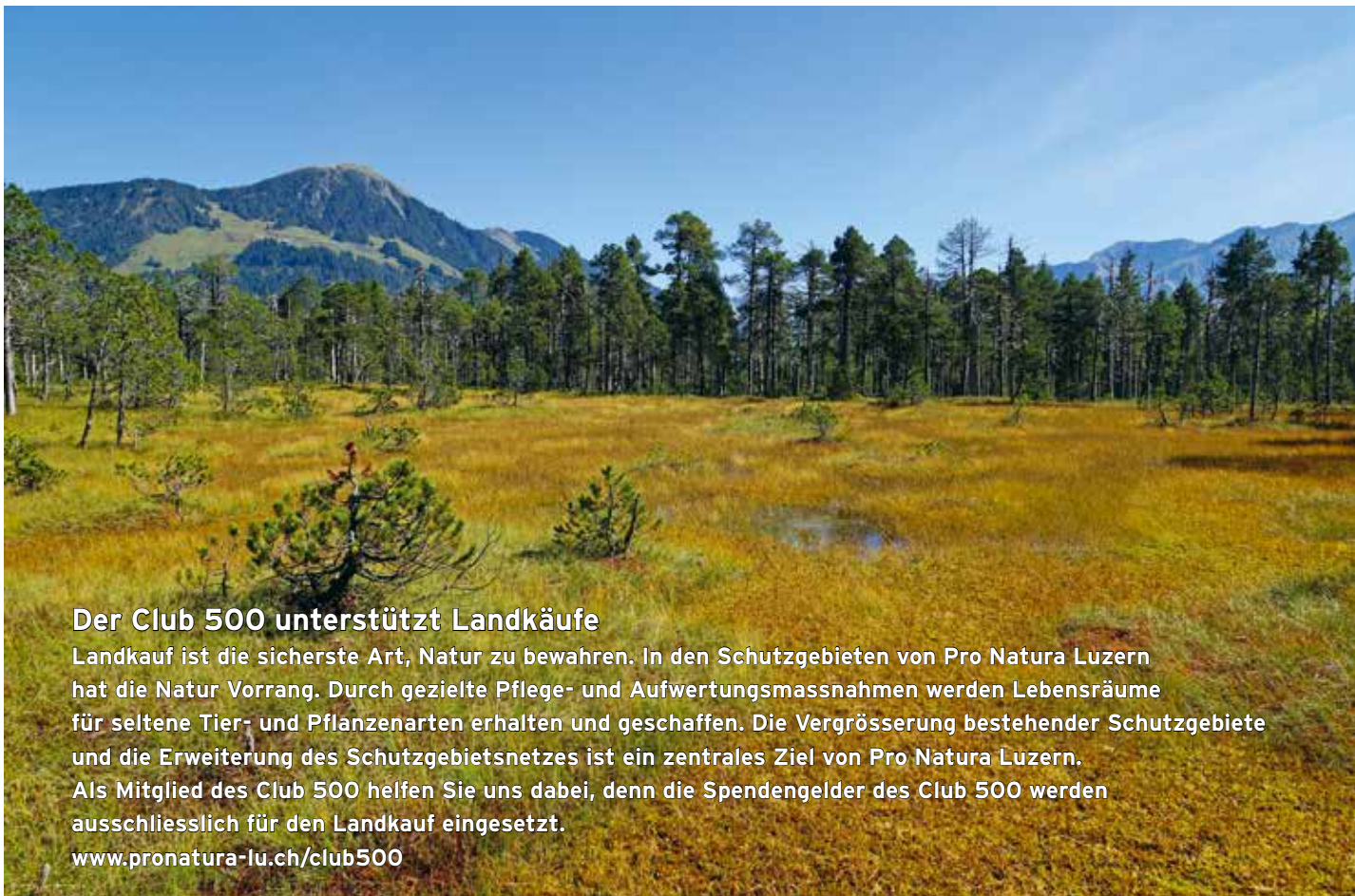
Moosüberwachsene Baumleichen und ein mystisches Licht-Schatten-Spiel zeichnen diesen Wald aus. Durch den Nutzungsvorzicht und das bereits vorhandene Totholz wird sich dieses kleine Waldstück weiter zu einem interessanten Lebensraum für holzbewohnende Insekten, Pilze und Spechte entwickeln.

Wir danken dem früheren Eigentümer für den Verkauf und dem Club 500, der Pro Natura Luzern solche Land- und Waldkäufe massgeblich ermöglicht, herzlich.

Niklaus Troxler



Totholz ist heute schon reichlich vorhanden, da das Waldstück bisher nur sporadisch genutzt wurde.
Foto: Samuel Ehrenbold



Der Club 500 unterstützt Landkäufe

Landkauf ist die sicherste Art, Natur zu bewahren. In den Schutzgebieten von Pro Natura Luzern hat die Natur Vorrang. Durch gezielte Pflege- und Aufwertungsmassnahmen werden Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten erhalten und geschaffen. Die Vergrösserung bestehender Schutzgebiete und die Erweiterung des Schutzgebietsnetzes ist ein zentrales Ziel von Pro Natura Luzern.

Als Mitglied des Club 500 helfen Sie uns dabei, denn die Spendengelder des Club 500 werden ausschliesslich für den Landkauf eingesetzt.

www.pronatura-lu.ch/club500

Pro Natura Schutzgebiete: Grosse Vielfalt auf kleinem Raum

2016 untersuchte Heinz Bolzern im Rahmen des Projekts «Monitoring prioritärer Arten in Schutzgebieten» vier weitere Gebiete. Die Bestandesaufnahmen in den Schutzgebieten Rotsee, Hagimoos, Altmoos sowie auf verschiedenen Flächen am Baldeggersee förderten Spannendes zu Tage. Einmal mehr zeigt sich, dass insbesondere die aufwändige Feinpflege von Schutzgebieten wichtig ist, um eine hohe Artenvielfalt zu schaffen und zu erhalten.

Die Listen der Fokus-Arten (siehe Infobox) konnten erneut ergänzt werden. In fast allen untersuchten Schutzgebieten fand Heinz Bolzern bisher nicht nachgewiesene Arten. Generell gab es einen starken

Wissenszuwachs über das Vorkommen und die Verbreitung seltener Pflanzen und Tiere. In einer Bilderschau zeigen wir eine Auswahl von besonders erwähnenswerten Sichtungen.

Monitoring prioritärer Arten in Schutzgebieten

Von 2015 bis 2018 werden in 14 Schutzgebieten von Pro Natura Luzern die Bestände von Fokus-Arten – ausgewählte Tier- und Pflanzenarten, die für das jeweilige Schutzgebiet bezeichnend sind – untersucht. Die Resultate werden die Datengrundlage in den Bereichen Fauna, Flora und Lebensräume verbessern und wichtige Hinweise auf Artenförderungsmaßnahmen oder eine Anpassung der Pflege liefern. Das Projekt wird von der Albert Koechlin Stiftung, der LOVAR Stiftung für Umweltschutz, Pro Natura und Pro Natura Luzern finanziert.
www.pronatura-lu.ch/biomonitoring



Am Ausfluss des Rotsees, wo auch die Pro Natura Parzelle liegt, kommt der potenziell gefährdete Kleine Blaupfeil *Orthetrum coerulescens* vor. Zwar ist bekannt, dass die Art gerade auch Seeabflüsse besiedelt, dennoch erstaunt die Grösse des Bestandes, der zu einem der grössten im Kanton Luzern zählen dürfte. Foto: Niklaus Troxler

Im Schutzgebiet Rotsee konnte Heinz Bolzern alle der aus der Vergangenheit bekannten Arten von Zwischen- und Hochmooren bestätigen. Eine davon, der potenziell gefährdete Rundblättrige Sonnentau *Drosera rotundifolia*, ist gut vertreten.
Foto: Samuel Ehrenbold



Der Nickende Zweizahn *Bidens cernua* wurde erst vor einigen Jahren im Hagimoos wiederentdeckt und konnte auch 2016 bestätigt werden. Die Art steht auf der Roten Liste und kommt im Kanton Luzern bloss an ganz wenigen Stellen vor. Die spätblühende Art ist auf karg bewachsene Sumpfböden angewiesen, was ganz spezifische Pflegemassnahmen erfordert. Foto: Niklaus Troxler



Im Ronfeld (Schutzgebiet Baldegersee) ist die allgemein gefährdete Sumpfheidelibelle *Sympetrum depressiusculum* im Spätsommer eine häufige Erscheinung. In den künstlichen Flutmulden, welche sich dank geringer Wassertiefe rasch erwärmen und Ende Sommer nach Ablassen des Wassers praktisch austrocknen, findet sie ideale Bedingungen. Die Eier überwintern, und nach der Überflutung im Folgejahr schlüpfen daraus die Larven.
Foto: Niklaus Troxler

Im Seemoos (Schutzgebiet Baldegersee) wurde 2009 der Oberboden einer früheren Fettwiese abgeschürft und ein Kleingewässer angelegt. Auf der neu entstandenen Feuchtwiese fühlt sich die gefährdete Sumpfschrecke *Stethophyma grossum* besonders wohl und kommt mittlerweile in einem sehr grossen Bestand vor. Die Eier, die ausgesprochen feuchtigkeitsliebend sind, legt die Art an die Basis von Gräsern ab. Foto: Samuel Ehrenbold

Der Skabiosen-Schekenfalter *Euphydryas aurinia* ist im Zuge der jahrzehntelangen Intensivierung der Landwirtschaft und Trockenlegung von Mooren und Feuchtwiesen selten geworden. Eine kleine Population der vielerorts verschwundenen, europaweit gefährdeten Art lebt im Schutzgebiet Altmoos. Die Raupen ernähren sich vom Teufelsabbiss *Succisa pratensis*, der vor allem in Kleinseggenrieden und Pfeifengraswiesen wächst.
Foto: Entomologie/Botanik, ETH Zürich, Albert Krebs.

Eine typische Art intakter Pfeifengraswiesen (*Molinion*) ist der Lungenenzian *Gentiana pneumonanthe*. Im Seezopf (Schutzgebiet Baldegersee) kommt die schweizweit gefährdete Art in einem sehr guten Bestand vor. Nach Ausbringen von eigens gesammeltem Saatgut taucht die gefährdete Enzianart auch im Ronfeld immer häufiger auf. Foto: Niklaus Troxler



Erfreulich ist, dass die in der Roten Liste aufgeführte Färberscharte *Serratula tinctoria* im Seefeld bestätigt werden konnte und sich im Ronfeld nach gezielter Ansiedlung gut entwickelt (beide Vorkommen im Schutzgebiet Baldegersee). Foto: Niklaus Troxler



Hochwald Kriens: Moorschutz während Jahrzehnten vernachlässigt

In Zusammenhang mit der nachträglichen Bewilligung von Ferienhäusern, Unterständen und anderen Bauten im Krienser Hochwald prüft Pro Natura Luzern seit 2013 deren Schutzzielverträglichkeit. Zahlreiche Bauten befinden sich in streng geschützten Flach- oder Hochmooren.

Im Gebiet Hochwald in der Gemeinde Kriens finden sich – ausserhalb der Bauzone, innerhalb der kommunalen Schutzzone und oft in geschützten Moorflächen – zahlreiche unbewilligte Kleinbauten. Die Unterstände, Waldhütten und Sitzplätze, die teilweise seit über 80 Jahren bestehen, wurden im Laufe der Jahrzehnte ausgebaut und umgenutzt.

Wegweisendes Urteil des Bundesgerichts

2010 hielt das Bundesgericht in einem Urteil fest, dass eine einfache Waldhütte, die im Laufe der Jahre zu einem stattlichen Ferienhaus mit Garten umgebaut wurde, abgerissen werden müsse, weil sie sich in einem Hochmoor von nationaler Bedeutung befände und eine solche Nutzung nicht schutzzielverträglich sei. Aufgrund des Urteils war die Gemeinde Kriens gezwungen, die Situation der Kleinbauten und Ferienhäuser im Hochwald zu bereinigen.

Flut von Baugesuchen

Innert weniger Monate wurden Besitzer von bisher nicht bewilligten Bauten aufgefordert, nachträgliche Baugesuche einzureichen. Pro Natura Luzern hatte eine Flut von nachträglichen Baugesuchen für Unterstände, WC-Anbauten, Sitzplätze, Schutzhütten und Ferienhäuser zu beurteilen. Von über 80 gesichteten Baugesuchen wurden mehr als zwei Drittel als problematisch eingestuft. Pro Natura Luzern reichte gemeinsam mit dem Zentralverband gegen 55 nachträgliche Baugesuche Einsprache ein. Basis für die Einsprachen waren in erster Linie die Verordnungen zum Schutz von Flach- und Hochmooren, das kantonale Waldgesetz und die kommunale Schutzverordnung Hochwald. Gerügt wurden unter anderem Bauten in Flach- und Hochmooren, Bauten im Wald oder mit zu kleinem Waldabstand oder problematische Nutzungen, die zu übermässigen Störungen führen würden. Oft waren die Baugesuchsunterlagen derart dürftig, dass eine abschliessende Beurtei-

lung nicht möglich war. Dadurch sah sich Pro Natura Luzern in einzelnen Fällen gezwungen, mittels Einsprachen die vollständigen Unterlagen einzufordern.

Entscheide sorgfältig prüfen

Derzeit werden die Baugesuche und die Einsprachen von Kanton und Gemeinde beurteilt und anfechtbare Entscheide gefällt. Pro Natura Luzern prüft diese in Zusammenarbeit mit einem Rechtsanwalt. Noch lässt sich nur schwer abschätzen, ob und wie sich die Situation aus Naturschutzsicht verbessern lässt. Tatsächlich wurden erst einige wenige Abbruchverfügungen erteilt. In vielen Fällen werden die nachträglichen Baugesuche zwar nicht bewilligt, aber mit Auflagen geduldet. Diese Duldung ist oft mit der sogenannten Bestandesgarantie verknüpft. Pro Natura Luzern wird sich insbesondere dort, wo streng geschützte Flach- und Hochmoore betroffen sind, für einen vollständigen Rückbau und eine Renaturierung der geschädigten Flächen einsetzen.

Moorschutz ist Sache der Behörden – oder doch nicht?

Bereits der bisher geleistete Aufwand für das Sichten der Baugesuche und das Verfassen der Einsprachen ist immens. Im Nachgang folgt nun die Prüfung der Entscheide des Kantons und der Gemeinde und nach Einsicht in die Akten gegebenenfalls das Verfassen von Beschwerden. Nebst Hunderten von Arbeitsstunden auf der Geschäftsstelle muss der Verein zusammen mit dem Zentralverband die Anwaltskosten tragen.

Es sei deshalb abschliessend die Frage erlaubt, ob es Aufgabe einer gemeinnützigen Naturschutzorganisation ist, mit ausserordentlich grossem finanziellem und personellem Aufwand dafür zu sorgen, dass der Schutz der Moore im Hochwald vollumfänglich umgesetzt wird.

Samuel Ehrenbold, Geschäftsführer



Obwohl Hoch- und Flachmoore den höchstmöglichen Schutz auf nationaler Ebene geniessen, sind sie nicht vor Beeinträchtigung und Zerstörung geschützt. Im Krienser Hochwald liegen zahlreiche bisher nicht bewilligte Kleinbauten in geschützten Moorflächen. Diese Bauten und der schleichende Ausbau in deren unmittelbarem Umfeld steht im Widerspruch zu den Schutzzielen. Foto: Pro Natura Luzern

Neue Kleingewässer für Gelbbauchunke, Kreuzkröte und Wasserfrosch

Im Rahmen des Projekts «Stillgewässerförderung Luzern Nord» hat Projektleiter Roger Hodel von 2011 bis 2016 in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren Dutzende neue Laichgewässer für Gras- und Wasserfrosch, Erd- und Kreuzkröte, Berg- und Fadenmolch schaffen, aufwerten oder sanieren können.

Gesamthaft entstanden zwischen Schongau und Reiden im Norden und Hochdorf und Gettnau im Süden 28 grössere Weiher sowie über 50 kleinere Tümpel. Über 30 Weiher wurden saniert und aufgewertet. Zusätzlich wurden rund 300 Laufmeter Steinmauern und -haufen als Unterschlupf für diverse Kleintiere aufgeschichtet sowie knapp 50 Eiablagehaufen für Ringelnattern erstellt. Mitgeholfen haben dabei auch fast dreissig Schulklassen und andere Freiwilligengruppen mit gesamthaft über 500 Helferinnen und Helfern.

Überraschungen bei der Erfolgskontrolle

2016 fand eine ausgedehnte Erfolgskontrolle aller bearbeiteter Kleingewässer statt. Die Resultate sind beachtlich! Die Schlossweiher in Altishofen sind die artenreichsten Gewässer. Hier wurden Grasfrosch, Wasserfrosch, Erdkröte, Berg- und Fadenmolch beobachtet. Überraschend ist die Entdeckung von Edelkrebsen in der Wei-



Flutmulden in der Moosmatte Gunzwil, Beromünster. Foto: Roger Hodel

hermatte in Reiden. In der Ebene zwischen Chommler und Gunzwil in der Gemeinde Beromünster ist die Kreuzkröte besonders häufig und am meisten Grasfroschquappen schwammen in einem Weiher in der Müs-

wanger Allmend. An lediglich acht Standorten konnten noch keine Amphibien beobachtet werden. Ein Teil dieser Gewässer wurde erst 2016 neu angelegt.

Dank an Geldgeber

Der Erfolg des Projekts ist insbesondere den zahlreichen Geldgebern, der Abteilung Natur, Jagd und Fischerei des Kantons Luzern, der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz der Schweiz (karch) sowie den Beteiligten landwirtschaftlicher Vernetzungsprojekte zu verdanken.

Roger Hodel

Finanzielle Unterstützung

Albert Koechlin Stiftung
Fonds Landschaft Schweiz
Ernst Göhner Stiftung
Sophie und Karl Binding Stiftung
Lovar Stiftung für Umweltschutz
Pro Natura
Pro Natura Luzern
Kanton Luzern
Gemeinden und Private



Kreuzkröten *Bufo calamita*. Foto: Urs Jost



Veranstaltungen 2017

Beiliegend zu dieser Ausgabe der Mitgliederzeitschrift erhalten Sie druckfrisch das diesjährige Veranstaltungsprogramm mit zahlreichen spannenden Veranstaltungen.

Kommen Sie mit auf Biberspuren-suche, helfen Sie bei der Pflege artenreicher Riedwiesen oder bei Baumpflanzungen mit oder erfahren Sie auf Exkursionen Wissenswertes zum Weissstorch oder zum Rothirsch, dem Tier des Jahres 2017.

www.pronatura-lu.ch/veranstaltungen

Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Luzern.
Erscheint 2- bis 4-mal jährlich.

Titelbild:

Schwalbenschwanz-Raupe,
Foto: Florin Rutschmann

Herausgeberin:

Pro Natura Luzern
Denkmalstrasse 1, 6006 Luzern
Tel. 041 240 54 55
Postkonto 60-17029-7
www.pronatura-lu.ch
www.facebook.com/pronaturaluzern
E-Mail: luzern@pronatura.ch

Redaktion/Layout:

Samuel Ehrenbold

Druck und Versand:

Vogt-Schild Druck AG, 4552 Derendingen
Auflage: 4750 Exemplare

60. Generalversammlung, Dienstag, 21. März 2017

**Natur-Museum Luzern, Kasernenplatz 6, 6003 Luzern
(Türöffnung 18.40 Uhr)**

19.00 Uhr Vortrag «Naturgärten – schön, wild und gestaltet»

von Rolf Heinisch, dipl. Ing. Landschaftsarchitektur

Mit der urbanen Verdichtung geht der Verlust von Freiflächen einher. Dies bewirkt eine Verarmung der Biodiversität, da siedlungstypische Lebensräume zusehends verschwinden.

Sorgfältig und fachgemäss geplante und erstellte naturnahe Freiflächen wirken diesem Trend entgegen. Naturgärten sind dynamisch und herausfordernd, spannend und entspannend.

19.45 Uhr 60 Jahre Pro Natura Luzern – wir schenken was!

20.00 Uhr Pause und Imbiss

20.30 Uhr 60. Generalversammlung

1. Wahl der Stimmenzähler/-innen
2. Protokoll der GV vom 15. März 2016
3. Jahresbericht 2016
4. Jahresrechnung 2016
5. Aus- und Einblicke 2017
6. Budget 2017
7. Wahlen
8. Verschiedenes



Jahresrechnung 2016 und Budget 2017 liegen an der Generalversammlung auf oder können vorgängig bei der Geschäftsstelle bezogen werden. Wir bitten die Mitglieder, allfällige Anträge zuhanden der Generalversammlung bis spätestens 12. März 2017 schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten.

Gesucht: Präsident/-in und Vorstandsmitglieder

Unser Präsident, Stefan Lauber, wird an der kommenden Generalversammlung nach 21 Jahren im Vorstand und 8 Jahren als Präsident der Sektion Luzern zurücktreten, so wie er das bereits vor längerer Zeit angekündigt hat. Pro Natura Luzern möchte das Ehrenamt möglichst ohne Verzögerung neu besetzen und sucht nun deshalb auf diesem Weg **eine Präsidentin oder einen Präsidenten**. Zu den Kernaufgaben gehört im Rahmen der Vorstandstätigkeit die Leitung der Sitzungen und der Generalversammlung.

Begrüsst werden auch ein Mitwirken bei personellen und finanziellen Entscheidungen sowie die Bereitschaft zum Überneh-

men von Repräsentationsaufgaben. Der Vorstand von Pro Natura Luzern sucht überdies engagierte Personen, die die zukünftige Tätigkeit von Pro Natura Luzern mitgestalten möchten. Als Mitglied des Vorstandes entscheiden Sie mit über die strategische Ausrichtung des Vereins und treffen gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern wichtige Entscheide. Sie erhalten dabei Einblick in unsere Naturschutzprojekte und in die aktuelle Umweltpolitik. Bei Interesse oder Fragen melden Sie sich unverbindlich. Wir würden uns freuen!

Kontakt: Stefan Lauber, Präsident,
stefan.lauber@pronatura.ch